©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

29. 6. Larstigtal (2000 m). Einzeln.
5. 7. Umhausen. Raupe häufig auf Gnaphalium norwegicum.
7. 7. Gaislacheralpe (2000—2500 m), Ötztaleralpen. Einzeln.
20. 7. Aldrans bei Innsbruck. In Abständen von zwei bis drei Minuten von Norden nach Süden ziehend. Diese rückwandernden Falter flogen mit der gleichen Hast wie die Zuwanderer (Trawöger).
21. 7. Imst. Einige frischgeschlüpfte Tiere.
23. 7. Sattelspitze (2300 m). Mehrere frische Falter.
27. 7. Breslauerhütte (2800 m), Ötztaleralpen. Frische und geflogene Falter vereinzelt.
3. 8. Geraerhütte (2400 m), Zillertaleralpen. Frische Tiere.
10. 8. Larstigalm (1700 m). Frische Tiere.

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

Neue oder bemerkenswerte Kleinschmetterlinge aus Österreich, Italien, Sardinien und Corsica.

Von H. G. Amsel, Buchenberg (Baden).

(Mit 1 Tafel)

Herr Dr. Josef Klimesch, Linz, übersandte dem Verfasser vor einiger Zeit eine Anzahl fraglicher Microlepidopteren mit der Bitte um Determination. Es handelte sich im wesentlichen um Tiere aus Ausbeuten von Ligurien und Sizilien, ferner um einige Stücke österreichischer Herkunft. Die Bearbeitung dieses Materiales führte zur Feststellung einer Reihe neuer Arten, die im folgenden beschrieben werden sollen. Gleichzeitig ergab sich die Notwendigkeit, einige wenige, bisher kaum bekannte Arten näher darzustellen und die ursprünglichen Beschreibungen zu ergänzen.

Es ist mir ein Bedürfnis, Herrn Dr. Klimesch auch an dieser Stelle für die vertrauensvolle Überlassung des Materiales zu danken.

Pyralidae

Ephestia liguriella sp. n. (Taf. 1, Fig. 1, 2).

Spannweite 21—23 mm. Vorderflügel aschgrau, fast ohne Zeichnung, Zellschlußpunkt ganz klein oder fehlend, Apex unmittelbar vor der Spitze schattenhaft verdunkelt, Saumflecke klein oder fehlend, Hinterflügel grau.

Die Vorderflügel sind sehr hell weißgrau, mit schwärzlichen bzw. bräunlichen Schuppen mehr oder weniger dicht bedeckt, so daß ein aschgrauer Gesamteindruck entsteht. Unmittelbar vor der Spitze sind die dunklen Schuppen etwas gehäuft, so daß hier eine schattenhafte Verdunkelung auftritt, ebenso sind meist einige kleine Saumflecke sichtbar, die aber bei ganz zeichnungslosen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Stücken auch fehlen können. Fransen mit grauen und weißlichen Linien gemischt. Hinterflügel einfarbig grau, Basallinie der Fransen deutlich. Basalglied der Palpen hellgrau, die beiden anderen Glieder schwarzgrau mit hellen Schuppen mehr oder weniger untermischt. Fühler des ♂ ganz kurz bewimpert, fast pubeszent, die Gliederecken treten nach dem Ende des Fühlers zu deutlich hervor. Im Hinterflügel kommen cu_1 und m_3 aus einem Punkt. Das Haarbüschel auf der Unterseite der Basis der Costa des Vorderflügels ist braungrau.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven bei zwei Drittel mit einem kurzen, spitzen Vorsprung. Uncus breit abgerundet, in der Mitte unmerklich eingebuchtet. Gnathos zweiarmig, Vinculum zunächst stark verjüngt, dann parallelrandig und schließlich abgerundet. Aedoeagus etwas länger als die Valve, ohne Cornuti oder sonstige Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♀: Bursahals zunächst sehr dünn, dann sich erweiternd, ohne Strukturen. Signa der Bursa copulatrix aus 5—6 kleinen Chitinplättchen bestehend, die in der Längsrichtung der Bursa übereinander aufgereiht sind. Vordere und hintere Apophysen annähernd gleich lang, wie die Höhe des 8. Sternits.

Holotypus: ein ♂, Italia, Liguria, Noli (Savona) 1.—6. 7. 1951
Allotypus: ein ♀, dto. 21.—30. 6. 1951
Paratypus: sechs ♂♂, dto. leg. J. Klimesch.

Die Art gehört den Genitalien nach in die Verwandtschaft von *abstersella* Z. (vgl.: Richards u. Thomson, Contribution to the study of the Genera Ephestia and Plodia, in: Tr. Ent. Soc. London 80, p. 177, Taf. VI, Fig. 26, 1932), weicht aber durch das anders gestaltete Vinculum und den abweichend gebauten Gnathos etc. deutlich ab. Der Zeichnung nach steht die Art recht isoliert, da die für die übrigen Ephestien typischen Querlinien fehlen.

Pterophoridae

Alucita tyrrhenica sp. n. (Taf. 1, Fig. 3).

Spannweite ♂ 19 mm, ♀ 17 mm. Vorderflügel gelblich-bräunlich, Costa etwas dunkler bräunlich, vornehmlich im Bereich des Spaltengrundes. Zweiter Vorderflügelzipfel weniger bräunlich, Hinterflügel grau-bräunlich, Fransen um die Spitzen der Zipfel nicht aufgehellt. Hinterleib zeichnungslos, ohne Längslinien ober- und unterseits. Zweite Hinterflügelfeder unterseits mit zwei Reihen dunklererSchuppen.

Der Vorderflügel ist fast bis zur Mitte gespalten, also weniger tief als bei *chordodactyla* Stgr., bei der der Spalt bis drei Fünftel der Flügellänge reicht. Der erste Zipfel ist etwas dunkler als der zweite, die Costa ist, besonders im mittleren Teil, etwas dunkler bräunlich, sonst ist der ganze Flügel vollkommen zeichnungslos. Fransen auf der Innenseite des Vorderzipfels unbedeutend heller als der Zipfel selbst, ohne sonstige Auszeichnungen. Fransen auf der Innenseite des zweiten Vorderflügelzipfels am Ende leicht verdunkelt. Fransen der Oberseite dieses Zipfels von der gleichen Farbe wie der Zipfel selbst, nicht verdunkelt. Die Hinterflügel sind auf allen drei Zipfeln gleichmäßig graubräunlich, ebenso die Fran-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

sen ohne irgendwelche Auszeichnungen. Unterseits sind die Vorderflügel ziemlich gleichmäßig bräunlich, die Zipfel, besonders nach dem Ende zu, aufgehellt. Fransen wie auf der Oberseite. Die Hinterflügel zeigen unterseits auf der zweiten Feder zwei Reihen dunkelbrauner Schuppen. Die dritte Feder ist etwas heller als die anderen beiden. Hinterbeine zeichnungslos weißgelblich, erstes und zweites Beinpaar außen hell, innen dunkler. Fühler des ♂ sehr kurz bewimpert, fast pubeszent, letztes Palpenglied sehr kurz.

Genitalapparat des ♂: Rechte Valve mit etwas vorgezogener, abgerundeter Spitze, linke Valve gleichmäßiger abgerundet. Rechter Sacculus sehr klein, als feiner Dorn knapp bis zwei Fünftel der Valvenlänge reichend. Linker Sacculus mit kräftiger, breiter Basis und dann als langer, spitz endender Arm bis über die Costa der Valve hinausragend. Aedoeagus als ein Achtelkreis gebogen, sehr spitz auslaufend, ohne Cornuti. Anellusarme symmetrisch. Uncus hinter der Basis am schmalsten, dann unmerklich verbreitert und spitz endigend. GU. 2043.

Holotypus: 1 ♂ Corsica, Evisa, 5. 9. 1932, H. Reisser leg.
Allotypus: 1 ♀ Sardinien, Aritzo, ex l., 1. 10. 1933, aus einer unbekannten Distelart erzogen, Zucht-Nr. 403, leg. H. Amsel.

Die Art gehört in die unmittelbare Verwandtschaft von *baliodactyla malacodactyla* Z. (*malacodactyla* ist nur eine Unterart von *baliodactyla*, keine bona species!) und von dieser am besten durch die Unterseite der zweiten Hinterflügelfeder zu unterscheiden. *Malacodactyla* hat hier nur eine Reihe dunkler Schuppen, während *tyrrhenica* in beiden Geschlechtern zwei Reihen solcher Schuppen besitzt. Die Innenrandsreihe dieser Schuppen ist allerdings viel kürzer als die auf der Rippe entlanglaufende Reihe der dunklen Schuppen. Dieser Unterschied gilt auch gegenüber *tetradactyla* L. Beide Arten sind im Genital durchaus abweichend (vgl.: Pierce u. Metcalf, Genitalia of the Pyrales, Deltoides and Plumes, Taf. XXVII). Im Genital sehr ähnlich, aber in der Zeichnung abweichend ist *actinodactyla* Chrét. (vgl. die folgenden Ausführungen bei dieser Art). Die Hinterflügel sind übrigens bei *tyrrhenica* heller graubraun und ohne die aufgehellten Fransen um die Zipfelenden herum. Auch ist der Hinterleib bei *tyrrhenica* ohne Längslinien. Mit *apollina* Mill., *spicidactyla* Chrét., *acarnella* Wlsm., *wernickei* Wck. und *chordodactyla* Stgr. hat die Art nichts zu tun.

Was die Gattungszugehörigkeit der neuen Art anbelangt, so ist folgendes zu sagen: Der Gattungstypus von *Alucita* L. ist *pentadactyla* L., eine Art, die in der Flügelbildung und in der ganzen Morphologie mit dem Verwandtschaftskreis von *tetradactyla* übereinstimmt und daher bisher immer mit diesen Arten in einer Gattung zusammengefaßt wurde. Nun hat aber *pentadactyla* im männlichen Genitalapparat einen Gnathos, der *tetradactyla* und Verwandten fehlt, so daß Pierce diese Arten aus der Gattung *Alucita* herausnahm und wegen der im wesentlichen übereinstimmenden männlichen Genitalien mit *Oidaematophorus* Wall.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

(Typus: *lithodactylus* Tr.) vereinigte. Da *lithodactylus* aber in der Flügelbildung durchaus von der *tetradactyla*-Verwandtschaft abweicht, ist diese Zusammenziehung nicht haltbar, vielmehr erscheint es mir wahrscheinlicher, daß *tetradactyla* zu *Gypsochares* Meyr. 1890 (Typus: *baptodactylus* Z.) zu stellen sein wird, eine Gattung, die in der Flügelbildung ganz mit *tetradactylus* übereinstimmt, lediglich in der Zeichnung abweicht. Leider liegt mir kein Männchen von *baptodactylus* vor, um die Genitalien überprüfen zu können. Da alle diese Fragen also noch nicht endgültig geklärt sind, führe ich die neue Art vorläufig unter *Alucita* auf, obwohl sie dort sicher nicht verbleiben kann.

Alucita actinodactyla Chrét. (Taf. 1, Fig. 4).

Aus Ligurien, Capo di Noli, ex l. 10. 9. 1951, Carlina corymbosa, liegt ein von J. Klimesch erzogenes ♂ vor, das genitaliter der soeben beschriebenen *tyrrhenica* sehr nahe steht und sehr wahrscheinlich zu *actinodactyla* zu stellen ist. Die Originalbeschreibung der *actinodactyla* (Le Naturaliste 1891, p. 99) ist leider sehr kurz und gibt über wichtige Merkmale keine Auskunft, die angegebenen passen aber so gut auf das vorliegende Stück, daß ich kaum daran zweifele, die echte *actinodactyla* in ihm zu sehen. Das Exemplar hat eine Spannweite von 18 mm, ist zeichnungslos graugelblich und die zweite Vorderflügelfeder hat am Innenrand zwei feine strichartige dunkle Fleckchen. Die Unterseite der zweiten Hinterflügelfeder hat wie bei *tyrrhenica* zwei Reihen dunkler Schuppen, die hier ausgesprochen rötlichbraun sind, während sie bei *tyrrhenica* dunkelbraun erscheinen, ohne rötliche Tönung. Im Genitalapparat liegt der Unterschied gegenüber *tyrrhenica* im kürzeren, breiteren Uncus und in der gröberen Ausbildung des rechten Sacculus, dessen Spitze nicht so lang und fein ist. Das Tegumen ist auch erheblich höher und schmaler, auch die Form der Valven ist etwas abweichend. *Actinodactyla* ist bisher nur aus Südfrankreich bekannt geworden.

Tineidae

Agnathosia n. Gen. (Taf. 1, Fig. 5, 6).

Vorderflügelgeäder: alle Adern vorhanden und frei aus der Zelle, r_1 sehr weit basalwärts, r_2 weit von r_1, r_3 von der oberen Zellecke, r_5 vor der Spitze in die Costa, m_1 unterhalb der Spitze in den Saum, cu_1 von der unteren Zellecke, *ax* ohne Wurzelschlinge. Hinterflügelgeäder: *rr* in Querverbindung mit m_1, diese unterhalb der Spitze in den Saum, m_2 sehr dicht bei m_1; m_3 von der äußeren Zellecke, cu_1 von der unteren Zellecke abgehend. Fühler ziemlich dick, von drei Viertel Costalänge, die Glieder gegeneinander abgesetzt, ohne sonstige Auszeichnungen. — Genitalapparat des ♂: ohne Gnathos, Sacculus von der übrigen Valve scharf abgehoben und als feine Spitze endigend. Vinculum lang ausgezogen. Aedoeagus lang stabförmig. Tegumen leicht gebuckelt.

Typus: *Agnathosia austriacella* sp. n.

Die neue Gattung ist im Geäder durch die fehlende Wurzelschlinge des Vorderflügels, im Genitalapparat durch den fehlenden

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Gnathos und die differenzierten Valven ausgezeichnet. Ihre endgültige Stellung kann erst angegeben werden, wenn die Arten des Sammelgenus *Tinea* untersucht sein werden.

Agnathosia austriacella sp. n. (Taf. 1, Fig. 5, 6).

Spannweite 10—11 mm. Vorderflügelgrundfarbe gelblich-mattglänzend, Zeichnungen dunkelbraun, unscharf. Innenrand überwiegend gelblich, ein größerer gelblicher Fleck an der Costa gleich hinter der Mitte, gelbliche Schuppen und Aufhellungen von unbestimmter Form überall in die dunklere Beschuppung eingestreut. Hinterflügel heller bräunlich, matt glänzend, Kopfhaar schwach gelblich, Fühler von drei Viertel Costalänge, die einzelnen Glieder besonders nach dem Ende zu gegeneinander abgesetzt, ziemlich dick.

Die neue Art sieht der von Toll beschriebenen und abgebildeten *Tinea flavimaculella* (Ztschr. Wien. Ent. Ges. XXVII, p. 171, Taf. XIII, Fig. 9, 1942) außerordentlich ähnlich, hat aber mit dieser, wie die ganz abweichend gebauten Genitalien zeigen, nichts zu tun.

Die blaßgelbliche, matt glänzende Grundfarbe wird durch die dunkelbraunen Schuppen weitgehend verdeckt. Sie bleibt im wesentlichen als ziemlich großer, etwas halbkreisförmiger Fleck hinter der Mitte der Costa bestehen und tritt ebenso als helle Innenrandsstrieme mehr oder weniger deutlich auf. Die Innenrandsstrieme ist durch zwei Vorsprünge der dunklen Schuppen bei der Hälfte und gegen das Ende zu eingeengt. Zwischen dem großen Costalfleck und der Flügelwurzel liegt noch eine ganz unbestimmte Aufhellung, ebenso ist die Costa und überhaupt der Spitzenteil des Flügels mehrfach unbestimmt aufgehellt. Die Fransen sind dunkelbraun und gelblich gemischt, auch etwas glänzend. Hinterflügel heller braun als das Braun der Vorderflügel, Fransen ebenso. Thorax matt gelblich, glänzend, Kopfhaare ebenso, aber nicht glänzend. Fühler doppelt so dick wie die kleinen hängenden Labialpalpen. Diese haben ein ebenso langes drittes Glied wie das zweite, an letzterem einige abstehende Haare. Basalglied der Fühler von der Länge der Stirnhaare. Fühlerfarbe schwach gelblich, matt glänzend. Die einzelnen Glieder zunächst wenig, nach dem Ende zu immer stärker gegeneinander abgesetzt. Unterseite beider Flügelpaare braun mit einigen unbedeutenden Aufhellungen der Vorderflügel, besonders im apikalen Teil und an der Costa.

Genitalapparat des ♂: Uncus oval abgerundet, Dorsalseite etwas gebuckelt in das Tegumen übergehend. Valvenspitze abgerundet, Costa fast ganz gerade, Sacculus in eine feine Spitze auslaufend, die bis zum Valvenende reicht. Vinculum so lang wie die Valve, sehr spitz ausgezogen. Anellus hufeisenförmig. Aedoeagus etwas länger als das Vinculum, stabförmig, dünn, an der Basis unmerklich breiter. GU. 2082.

Holotypus: 1 ♂ Grubberg bei Stainz/Steiermark (Österreich), 25. 6.—12. 7. 1951, leg. H. Amsel.

Paratypus: 1 ♂ Austria inf., Dürnstein, 24. 6.—5. 7. 1932, leg. J. Klimesch.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Microtinea n. Gen. (Taf. 1, Fig. 7).

Costa der Vorderflügel fast gerade, Hinterflügel bis zur Mitte von drei Viertel Breite der Vorderflügel, dann stark verschmälert. Vorderflügelgeäder: Alle Adern frei aus der Zelle, r_5 vor der Spitze in die Costa, r_4, r_5 und m_1 in ihren Ursprüngen unmittelbar nebeneinander. Hinterflügelgeäder: Am nicht entschuppten Flügel mit Sicherheit nicht zu erkennen. Cu_1 und cu_2 sind weit auseinander, das übrige Geäder kaum erkennbar. Fühler von drei Viertel Costalänge, ohne Auszeichnungen, nackt. Rüssel winzig. Genitalapparat des ♂: Uncus einfach, Gnathos fehlend, Valven differenziert durch einen an der Basis der Costa weit vorspringenden kreisförmig abgerundeten Teil, der den Innenrand der Valve weit überragt. Vinculum sehr flach, etwas ventral umgeschlagen. Aedoeagus ganz spitz auslaufend, an der Basis beiderseits mit je einem langen, gewundenen, am Ende gespaltenen Chitinfortsatz.

Typus: *Microtinea italica* sp. n.

Die Gattung steht, wie der eigentümlich gebaute Genitalapparat zeigt, durchaus isoliert im System. Sie hat nichts mit *Novotinea* Ams., *Rungsia* Ams., *Infurcitinea* Spul. oder *Guenea* Mill. (= *Ischnosia* Meyr.) zu tun, Gattungen, zu denen ähnlich winzige Tineiden gehören.

Microtinea italica sp. n. (Taf. 1, Fig. 7).

Spannweite 6—7 mm. Vorderflügelgrundfarbe blaß strohgelb, mit dunklen Schuppen mehr oder weniger dicht bestreut. Hinterflügel schmal, Apex zugespitzt. Kopfhaare oben gelbgrau, Stirnhaare etwas dunkler. Fühler von drei Viertel Costalänge, einfach, die Endglieder etwas gegeneinander abgesetzt, oberseits schwach geringelt. Palpen hängend oder leicht vorgestreckt, zweites Glied am Ende mit einigen abstehenden Borsten. Maxillarpalpen deutlich, Zunge winzig.

Die dunkelbraune Beschuppung führt zu keiner eigentlichen Zeichnung. Die Fransen sind wie die Vorderflügel mit einigen dunkelbraunen Schuppen gemischt. Hinterflügel sehr hellgrau, Fransen doppelt so lang wie der Flügel breit. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos, Hinterbeine zeichnungslos, Tarsen ungefleckt. Tarsen der Mittel- und Vorderbeine gefleckt.

Genitalapparat des ♂: Uncus höher als breit, sehr schwach chitinisiert, ohne jede Auszeichnung. Der nahe der Basis der Costa abgehende, fast kreisförmige, lappige Vorsprung überragt den Innenrand der Valve um etwa ein Drittel ihrer Breite. Vinculum (V) ventral umgebogen. Aedoeagus (Ae.) ohne Cornuti, nach vorne ganz spitz auslaufend, die beiden seitlichen Chitinbänder etwas länger als der Aedoeagus selbst. GU. 2083.

Holotypus: 1♂ Italia, Liguria, Noli (Savona), 24.—30.6.1951, leg. J. Klimesch.

Paratypus: 6 ♂♂ dto., Capo di Noli, 15.6.1951, leg. Klimesch.

Meessia klimeschi sp. n. (Taf. 1, Fig. 8, 9, 10).

Spannweite 5,5—6 mm. Vorderflügel schwarz, nicht glänzend, Zeichnungen reinweiß. Eine Binde bei einem Viertel, ein Fleck bei

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

der Hälfte der Costa und vor der Spitze und am Innenwinkel. Fransen schwärzlich, Enden weiß. Hinterflügel schwarzgrau. Kopf- und Stirnhaare gelblich, Schulterdecken und Thorax schwärzlich, Abdomen grau. Fühler etwas länger als die Costa der Vorderflügel, gelbgrau, schwach geringelt, ganz glatt anliegend behaart. Labialpalpen hängend, graugelblich, Maxillarpalpen grau, Zunge ganz rudimentär.

Die neue Art gehört in die unmittelbare Verwandtschaft von *oberthurella* Mill., mit der sie in der Größe und weitgehend in der Zeichnung übereinstimmt. *Oberthurella* hat aber statt der ersten Binde bei einem Viertel zwei Gegenflecke. Diese Tatsache kann freilich noch kein Grund sein, in unserer Art eine nova species zu sehen, denn ein Zusammenfließen beider Flecke zu einer Binde müßte bei der Anordnung dieser Flecke immer als sehr leicht möglich unterstellt werden. Es fällt aber auf, daß Millière, der seine Art ex ovo gezogen hatte und dem mindestens zwei Exemplare (♂ und ♀) vorlagen, keine Stücke hatte, bei denen diese Flecke zu einer Binde verschmolzen waren, während die mir vorliegenden acht Exemplare der *klimeschi* übereinstimmend eine ununterbrochene Binde und keine Gegenflecke zeigen. Was mich jedoch weit mehr bestärkt, in *klimeschi* eine neue Art zu sehen, ist die Tatsache, daß die Fühlerbildung bei beiden Arten verschieden ist. Millière gibt in seiner Originalbeschreibung (Ann. Soc. Sc. Nat. Cannes 1879, p. 13—15, Taf. VI, Fig. 5—6) u. a. an: „Les antennes sont épaisses crénelées, légèrement pubescentes d'un gris noirâtre, sauf à la base ou elles ont une teinte ochreuse". Diese Angaben treffen auf *klimeschi* keineswegs zu. Die Fühler sind vielmehr vollkommen anliegend behaart, also ganz glatt bis ans Ende, die einzelnen Glieder gehen ohne Eckenbildung unmittelbar ineinander über, so daß man weder von „crénelées" noch von légèrement pubescentes" sprechen kann, und in der Farbe weichen sie auch ab. Diese ist schmutzig gelblich mit mehr oder weniger bräunlich unscharfer Ringelung oberseits. Das Basalglied und die unmittelbar folgenden sind etwas gelblicher als die übrigen. Auf der sehr schönen Abbildung der *oberthurella* (im Rebelschen Katalog von 1901 heißt es fälschlich *oberthuriella*) kommen diese Feinheiten der Fühlerbildung natürlich nicht zur Darstellung und im Text wird auch nichts über irgendeine Form der Ringelung gesprochen, so daß sie wohl ganz zu fehlen scheint und die Fühler einfach als einheitlich schwarzgrau anzusprechen sind.

Die Kopf- und Stirnhaare sind bei *klimeschi* gelblich, aber die Stirnhaare auf der Ventralseite der Stirn, unterhalb der Ansatzstelle der Fühler, sind dunkel. Die Binde ist in ihrer Breite und Linienführung bei den einzelnen Stücken etwas abweichend, meist ist sie ein wenig nach außen gebogen, selten fast gerade, oder bildet auf der Falte sogar einen überstumpfen Winkel. Sie ist immer scharf begrenzt, aber die Begrenzung ist meist „zittrig". Die Binde ist an der Costa stets ebenso breit wie am Innenrand, wodurch die Art u. a. von *vinculella* HS. zu unterscheiden ist, bei der die Binde nach dem Innenrand zu sich etwas erweitert. Der erste Fleck an der Costa ist genau bei der Hälfte und reicht bis fast zur Mitte

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

des Flügels. Der Fleck unmittelbar vor der Spitze ist ungefähr ebenso groß, aber meist etwas mondförmig gebogen. Er erreicht nicht den Saum wie bei *vinctella* HS. Der Fleck am Innenwinkel weist in seiner Gesamtrichtung zwischen die beiden Costalflecke, er ist meist etwas kleiner als die Costalflecke und schwankt in seiner Größe und Gestalt, wie auch die übrigen Flecke ziemlich stark. Die hier an seiner Basis ansetzenden Fransen sind weiß, sonst sind die Fransen schwarzgrau, aber die Enden sind breit weiß mit scharfer Begrenzung. Hinterflügel schwarzgrau, Fransen kaum heller. Thorax und Schulterdecken wie die Vorderflügel schwarz und zeichnungslos, Abdomen etwas heller, ganz einfarbig schwarzgrau ohne aufgehellte Segmenträndер. Beine von der Farbe des Abdomens, die Sporne gelblich und die Tarsen leicht gelblich geringelt. Unterseits sind die Vorderflügel zeichnungslos, die Zeichnung der Oberseite schimmert ganz schwach gelblich durch.

Genitalapparat des ♂: Uncus gleichmäßig abgerundet, Gnathos klein, leicht gebogen, nicht gespalten. Valven parallelrandig, an der Basis kaum verbreitert, das Ende gleichmäßig abgerundet. Innenrand der Valven unmittelbar an der Basis mit einem kleinen, spitzen dreieckigen Höcker. Vinculum sehr schmal auslaufend, etwas länger als die Valven. Aedoeagus stabförmig, in ganzer Länge gleich breit, etwas länger als die Valve, mit einem größeren und einem kleineren Cornutus. GU. 2045, 2081.

Holotypus: 1 ♂ Italia, Liguria, Noli (Savona), 9.—20.6.1951, leg. J. Klimesch.

Allotypus: 1 ♀, dto.

Paratypus: 6 ♂♂, dto.

Das Geäder der Art wurde vorläufig noch nicht untersucht, da hierzu ein Stück hätte geopfert werden müssen, was im Hinblick auf die geringe Zahl der vorhandenen Exemplare vermieden werden mußte. Mit *M. mensella* Wlsm., die schwarze Kopf- und weiße Stirnhaare besitzt, hat die Art nichts zu tun, ebenso nichts mit *M. pachyceras* Wlsm., die mit 8 mm Spannweite viel größer ist und eine braune Grundfarbe besitzt.

Ich widme die reizende, neue Art Herrn Dr. Josef Klimesch, dem unvergleichlichen Meister der österreichischen Lepidopterologen, in herzlicher Freundschaft.

Die Beschreibung dieser neuen *Meessia*-Art gibt mir Veranlassung, über die anderen Arten des Genus folgendes zu sagen (vgl. auch die Ausführungen von Walsingham: Tinea [Meessia] vinculella HS. and its european allies, with description of new species, in: Ent. Monthl. Magaz. 1900, p. 176—179): Im Rebelschen Katalog von 1901 wird *oberthurella* Mill. 1879 mit *leopoldella* Costa 1832 synonymisiert und die von Costa beschriebene Varietas „thorace immaculato" der *leopoldella* nicht aufgeführt. Diese Synonymisierung ist ohne jeden Zweifel falsch. Ein genauer Vergleich der Originalbeschreibungen von Costa und Millière zeigt ohne weiteres, daß beide Autoren ganz verschiedene Arten vor sich hatten. Bei *leopoldella* ist der Thorax an seinen Seiten weiß,

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ebenso sind die Segmenteinschnitte des Abdomens weiß, außerdem haben die schwarzen Fühler, die länger sind als die Costa der Vorderflügel, an jedem Glied drei sehr deutliche Haare, so daß sie fast kammförmig aussehen. Von alledem ist bei *oberthurella* keine Rede. Diese Art hat einen einfarbigen Thorax und ein ebenso einfarbiges Abdomen, auch die Fühler sind abweichend. Unklar ist zunächst noch, was Costa unter seiner Varietas „thorace immaculato" verstanden hat. Die Originalbeschreibung ist leider sehr kurz. Es wird nur gesagt, daß diese Varietät verschieden durch den Mangel der weißen Flecke an den Seiten des Thorax und durch den Stirnbusch ist. Es wird aber nicht gesagt, worin diese Abweichungen des Stirnbusches bestehen. Die Varietät ändert auch oft ab in dem herzförmigen Fleck des Innenwinkels der Vorderflügel, welcher sich mit dem zweiten Randfleck zu verbinden pflegt, indem er so eine der ersten fast parallele Binde hervorbringt. Hartig (Ann. Mus. Zool. Napoli 7, Nr. 7, p. 3—7, 1939) vertritt bei seiner Revision der in der Costaschen Sammlung aufgefundenen authentischen Stücke von *leopoldella* und der Varietas thorace immaculato die Auffassung, daß diese Varietät wahrscheinlich identisch ist mit *Meessia nigraella* Mariani 1937 (Giorn. Sc. Nat. Econ. Palermo XXXIX, p. 13, Taf. I, Fig. 2). Hartig ist jedenfalls auch der bereits von Zeller geäußerten Meinung, daß die Costasche Varietät nichts mit *leopoldella* zu tun hat. Leider hat Hartig keine Genitaluntersuchungen vorgenommen, was besonders in dieser Gruppe sehr bedauerlich ist, da hier sehr ähnliche Arten genitaliter stark voneinander abweichen. Auch hat Hartig leider keine Größenangaben der fraglichen Varietät mitgeteilt, was ebenfalls sehr wichtig gewesen wäre. *Nigraella* ist nämlich 8 mm groß, hat also die gleiche Größe wie *vinculella*, und schon deswegen müßte die Costasche Varietät von seiner *leopoldella* artlich verschieden sein, wenn diese tatsächlich auch 8 mm Größe hätte. Leider schreibt Costa hierüber nichts. *Vinculella* ist von *leopoldella*, *oberthurella* und *klimeschi* schon durch die bedeutendere Größe zu unterscheiden, indem diese Art 7,5—8,5 mm Spannweite erreicht. In der Zeichnung besteht insofern ein Unterschied gegenüber *klimeschi*, als die Richtung des Fleckes am Innenwinkel auf die Spitze des gegenüberliegenden Costalfleckes oder doch fast auf diese gerichtet ist, wohingegen bei *klimeschi* die Richtung dieses Fleckes zwischen die beiden Costalflecke gerichtet ist. Bei *leopoldella* ist nach der Wiedergabe zu urteilen, die Hartig von der Originalabbildung Costas veröffentlichte (l. c., p. 6, Fig. 2), dieser Innenrandsfleck viel mehr wurzelwärts gerichtet, etwa 45 Grad zum Innenwinkel bildend. Bei dieser Abbildung der *leopoldella* fällt übrigens auf, daß die Fühler schwarz und weiß geringelt erscheinen, während Costa sie als einfach schwarz angibt.

Im Genitalapparat ist *vinculella* (Taf. 1, Fig. 11) (nach einem Stück aus Bautzen/Deutschland) sehr stark von *klimeschi* abweichend. Der Gnathos ist am Ende gespalten, also zweizipflig, der Uncus ist nicht gleichmäßig abgerundet, der Innenrand der Valven in eine feine, ziemlich lange Spitze ausgezogen, während das dorsale

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ende abgerundet ist. Außerdem trägt der Innenrand vor seiner Mitte eine spitze, dreieckige, kräftige Verstärkung, das Vinculum ist in eine viel breitere Spitze ausgezogen und verlängert sich nach vorn in Richtung Uncus in eine breite, parallelrandige Platte (P), deren oberer Rand eingebuchtet ist. Der Aedoeagus ist so lang wie der Innenrand der Valve, an der Basis etwas verbreitert, mit zwei kleinen, spitzen Cornuti.

Meessia richardsoni Wlsm. 1900 (Monthly Mag., p. 176) ist in Größe, Zeichnung und allen sonstigen Merkmalen von *vinculella* kaum zu trennen. Die Kopfhaare sind aber oben dunkel, nicht hell wie bei *vinculella* und die Fühler sind oben dunkel, unten weißlich, nicht einfarbig gelb und geringelt. Der Genitalapparat (Taf. 1, Fig. 12) ist sehr stark abweichend. Die schmalen Valven sind durchaus parallelrandig, bei zwei Drittel leicht gebogen und Innenrand wie Costalrand in eine feine Spitze auslaufend. Der Aedoeagus ist bedeutend länger als die Valve, die beiden Cornuti viel größer, das Vinculum ist länger, aber die für *vinculella* charakteristische große ventrale Platte des Vinculums (P) ist hier viel kleiner, es handelt sich ganz zweifellos um eine bona species.

Meessia vinctella HS. Diese aus Wien beschriebene Art, die mir leider in natura nicht vorliegt, ist zweifellos gegenüber *vinculella* als bona species anzusehen, wie die Angaben bei Herrich-Schäffer erkennen lassen. Der bei *vinculella* isolierte Innenwinkelfleck ist bei *vinctella* mit dem gegenüberliegenden Costalfleck zu einer Querbinde verbunden und der Apikalfleck reicht bis zum Saum und hinter ihm liegt in der Spitze noch ein weißliches Pünktchen. Auch sind die Fühler schwarz-weiß geringelt. Spuler (p. 461) stellt die Art zu *Tinea* L. und schreibt, daß sie nicht zu *Meessia* gehöre, da sie keine Flügelstacheln habe und typisches Tineidengeäder besitze. Zu *Tinea* L. (Typus: *pellionella* L.) gehört *vinctella* natürlich keinesfalls, es ist daher besser, sie vorläufig bei *Meessia* zu belassen, um so mehr, da Spuler das Geäder nicht darstellt und die Genitalien der Art noch nicht untersucht sind.

Meessia nerviella sp. n. (Taf. 1, Fig. 13, 14).

Spannweite 7,5 mm. Thorax und Vorderflügel schwarzbraun, Zeichnungen weiß. Eine gerade breite Binde bei einem Viertel, ein großer Fleck bei halber Costa und ein ebenso großer vor der Spitze und am Innenwinkel. Fransen wie die Vorderflügelfarbe, am Ende weiß, wenigstens um die Flügelspitze herum[1]*. Hinterflügel und Fransen einfarbig graubraun. Kopfhaare gelblichweiß. Fühler gelblich, deutlich oberseits geringelt, unterseits ungeringelt, bis zum Apex reichend. Labialpalpen hängend, gelblichweiß, Maxillarpalpen ebenso, mit abstehenden, dunklen Haaren am Endglied.*

Die Art fällt durch die Breite der weißen Querbinde und die Größe der weißen Flecke sehr auf und ist dadurch von allen anderen Arten sofort zu unterscheiden. Die Querbinde ist durchaus gerade und nach dem Innenrand zu etwas verbreitert. Die drei weißen

[1]) Der Typus hat zum Teil abgeriebene Fransen, so daß die diesbezüglichen Verhältnisse nicht einwandfrei erkannt werden können.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Flecke an Costa und Innenwinkel sind ebenso breit wie die Querbinde am Innenrand. Die Kopfhaare sind gelblichweiß, nur unmittelbar vor den Augen etwas dunkler.

Genitalapparat des ♂: Uncus dreieckig zugespitzt, Gnathos einfach, an der Basis verbreitert. Costalrand der Valven bei drei Viertel leicht eingedrückt, das Valvenende scharf zugespitzt. Innenrand leicht differenziert, Vinculum einfach, das Ende stabförmig ausgezogen. GU. 2048.

Monotypus: 1 ♂ Nervi bei Genua, 25.5.1936, leg. H. Amsel.

Die Unterbringung dieser Art bei *Meessia* Hofm. 1897 (Typus: *vinculella* HS.) ist nur vorläufiger Natur, solange die Flügelbestachelung und das Geäder mangels Material nicht genau untersucht werden können. Die endgültige systematische Stellung dieser Art, wie im übrigen auch fast aller anderen zu *Meessia* gezogenen Arten, ist noch offen. Sicher zu *Meessia* gehört nur *richardsoni* Wlsm., es wäre aber verfrüht, für die anderen Arten neue Gattungen zu errichten. Im übrigen sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß der Name *vinculella* HS. wahrscheinlich dem älteren *pagenstecherella* Hb. zu weichen hat. C. v. Heyden hat in den „Fragmenten aus meinen entomologischen Tagebüchern" (Stett. Ent. Z. 1861, p. 32/33) über *vinculella* geschrieben: „ich halte diese Art für die *T. pagenstecherella* Hüb., deren Original nicht mehr bekannt ist. Nach meinem Exemplar des Hübnerschen Werkes paßt die Abb. Fig. 265 ziemlich gut, nur hängt der Fleck vor der Flügelspitze nicht mit dem Vorderrand zusammen, was aber wohl leicht abändern kann, da sich dieser Fleck oft nach oben verdünnt und diese Verdünnung vielleicht auch ganz verschwinden kann. Selbst der helle Kopf ist in der Abbildung angegeben (1830)."

Atinea n. Gen. (Taf. 1, Fig. 15, 16).

Costa der Vorderflügel leicht gebogen. Hinterflügel fast so breit wie der Vorderflügel, Innenrandsfransen der Hinterflügel so lang wie dieser breit. Fühler einfach, bis drei Viertel der Costa reichend. Vorderflügelgeäder: Zelle bis drei Viertel reichend mit großer Anhangszelle, r_1 sehr weit wurzelwärts, r_2 von der oberen Ecke der Anhangszelle, r_3 weit von r_2; r_4 und r_5 sehr dicht beieinander, letztere kurz vor der Spitze in die Costa, m_1 sehr dicht bei r_5; m_2 bis cu_1 in gleichen Abständen, cu_2 etwas weiter entfernt. Hinterflügelgeäder: *sc* bei zwei Drittel der Costa mündend, *rr* bei drei Viertel, m_1 bei vier Fünftel, mit m_2 aus einem Punkt, letztere unterhalb der Spitze in den Saum, m_3 ziemlich weit von m_1, etwas näher an cu_1; cu_2 weit von cu_1. Zelle geschlossen, *rr* in Querverbindung mit dem gemeinsamen Stiel von m_1 und m_2, der die Zelle teilt.

Genitalapparat des ♂: Uncus einfach, Gnathos fehlend, Valven basalwärts verbreitert, Innenrand mit feinem, einwärts gerichtetem Dorn. Vinculum lang zweizipflig.

Typus: *Atinea teriolella* sp. n.

Die neue Gattung kann vorläufig bei *Infurcitinea* Spuler untergebracht werden, bei der ebenfalls das Vinculum zweizipflig ist.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Atinea teriolella sp. n. (Taf. 1, Fig. 15, 16).

Spannweite 9 mm. Vorderflügel tief dunkelbraun, die weißen Zeichnungen ziemlich unscharf. Eine Binde bei einem Drittel, ein kleiner Fleck fast bei der Hälfte der Costa und kurz vor dem Apex und am Dorsum. Weißliche Schuppen mehr oder weniger zahlreich über den Flügel verstreut. Fransen braun mit dunklen Teilungslinien. Hinterflügelfransen braun. Kopfhaare weißgelblich. Fühler oberseits schwach geringelt. Palpen hängend, klein, innen weißlich, außen dunkler, zweites Glied am Ende mit abstehenden dunkleren Haaren. Maxillarpalpen klein.

Die erste Binde steht senkrecht auf der Costa bei ein Viertel bis ein Drittel, sie ist nach dem Innenrand zu deutlicher, während sie im costalen Teil weitgehend mit dunklen Schuppen durchsetzt ist. Die Begrenzung der Binde nach außen, besonders an der Costa, ist sehr unscharf, am Innenrand wesentlich schärfer. Nach der Wurzel zu macht die Binde auf der Falte einen zahnartigen Vorsprung. Der erste Fleck an der Costa ist unmittelbar hinter der Hälfte, er reicht bis ein viertel Flügelbreite und ist einigermaßen scharf begrenzt. Zwischen dem Apex und dem soeben erwähnten Fleck steht ein weiterer, der undeutlicher ist und dem Apex eine Kleinigkeit näher gerückt erscheint als dem ersten Fleck. Der Innenwinkelfleck ist ebenfalls unscharf, in der Größe ungefähr mit den beiden costalen Flecken übereinstimmend. Weißliche Schuppen hellen die Grundfarbe mehr oder weniger auf. Fransen braun mit dunkelbraunen Teilungslinien. Hinterflügel einfarbig braun, Fransen ebenso. Unterseits schimmert die Zeichnung der Oberseite sehr schwach durch. Beine grau, Tarsen schwach gefleckt.

Genitalapparat des ♂: Uncus fast viereckig. Valven an der Basis sehr breit, dann stark verschmälert. Innenrand bei vier Fünftel mit feinem, nach innen gerichtetem Zähnchen. Die beiden Zipfel des Vinculums etwas länger als der Uncus. Aedoeagus ohne Cornuti, so lang wie die Linie Uncus—Vinculum, an der Basis stark verbreitert, dann stabförmig.

Monotypus: 1 ♂ Merano, Alt. Ad., Südtirol, 26. 5. 1934, ex Coll. Hartig.

Das Exemplar wurde von Rebel als *Meessia vinculella* HS. bestimmt, hat aber mit dieser gar nichts zu tun, lediglich eine gewisse äußere Ähnlichkeit ist vorhanden.

Als Abschluß dieser Veröffentlichung führe ich die von mir in der Zeit vom 25. 6.—12. 7. 1951 in Grubberg bei Stainz (Steiermark) aufgefundenen Microlepidopteren auf. Mit dieser listenmäßigen kleinen Aufzählung soll lediglich ein lokalfaunistischer Beitrag gegeben werden.

Aphomia sociella L.
Crambus ericellus Hb.
Ephestia kuehniella Z.
Scoparia crataegella Hb.
Pionea ferrugalis Hb.
Pyrausta terrealis Tr.
Pyrausta cespitalis Schiff.
Cacoecia semialbana Gn.
Cacoecia podana Sc.
Pandemis ribeana Hb.
Epagoge grotiana F.
Euxanthis hamana L.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Phalonia dubitana Hb.
Phalonia geyeriana HS.
Argyroploce antiquana Hb.
Argyroploce cespitana Hb.
Semasia incarnana Hw.
Tmetocera ocellana F.
Notocelia uddmanniana L.
Notocelia roborana Tr.
Epiblema penkleriana FR.
Plutella megapterella Btck.
Cerostoma persicella F.
Argyresthia andereggiella Dup.
Argyresthia cornella F.
Depressaria costosa Hw.
Depressaria arenella Schiff.
Cladodes dimidiella Schiff.
Argolamprotes micella Schiff.
Recurvaria leucatella Cl.
Recurvaria nanella Hb.
Rhinosia ferrugella Schiff.
Paltodora cytisella Curt.
Gelechia rhombella Schiff.
Gelechia peliella Tr.
Gelechia infernalis HS.
Sophronia sicariella Z.
Borkhausenia minutella L.
Borkhausenia unitella Hb.
Lamprotes unicolorella Dup.
Harpella forficella Sc.
Scythris cuspidella Schiff.
Bucculatrix frangulella Goeze
Xanthospilapteryx auroguttella Steph.
Tinea simplicella HS.
Agnathosia austriacella Ams.

Nemapogon sp. aus der *granella*-Verwandtschaft. Das Exemplar zeigt schmalere, aber abgerundetere Socii, als dies für *granella* bei Pierce u. Metcalf, Taf. LX abgebildet wird, einfachen, nicht zweizipfligen Saccus (Vinculum) und Valvulae, deren Enden nicht über die Sacculi hinausragen. Bei Pierce u. Metcalf ragen sie sehr deutlich über die Enden hinaus! Da noch umstritten ist, was eigentlich die echte *granella* L. ist, bleibt die systematische Stellung des Stückes noch unklar.

Anschrift des Verfassers: (17 b) Buchenberg bei Peterzell, Baden, Westdeutsche Bundesrepublik.

S. Le Marchand †

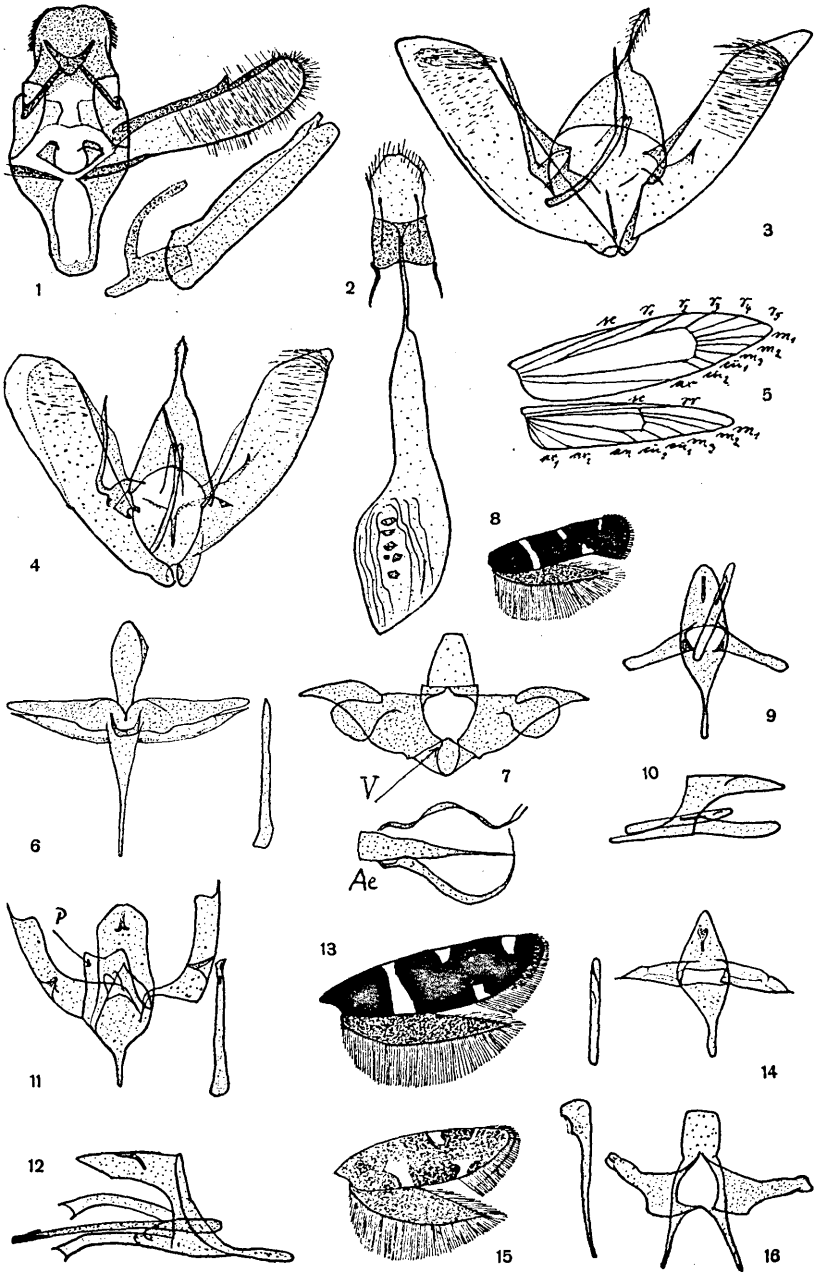
Am 1. November 1953 starb zu Paris im Alter von 71 Jahren S. Le Marchand, einer der verdienstvollsten und bedeutendsten französischen Microlepidopterologen. Le Marchand stammte aus der Normandie, verließ sein Geburtsland im Jahre 1928, um sich zuerst in Bordeaux und 1939 in Paris niederzulassen. Obwohl nicht Fachentomologe — Le Marchand war Direktor einer Petroleumgesellschaft — eignete er sich durch Studium und ständigen Kontakt mit tüchtigen Entomologen (er war ein Schüler von de Joannis und ein begeisterter Anhänger Meyricks) ein bedeutendes Wissen an. Seine umfangreiche Sammlung enthält die Sammlungen von Dumans, Dresnay (Micros) und die berühmte Sammlung von Chrétien. Er hatte sich auf die Familien der Lithocolletiden, Scythrididen und der Nepticuliden spezialisiert. Als Lokalfaunist interessierte sich Le Marchand außer für seine Normandie noch für die Lepidopterenfauna der Vogesen und der Gironde.

Le Marchand war zusammen mit de Joannis und Lhomme Mitarbeiter an dem noch nicht abgeschlossenen Catalogue des Lépidoptères de France et de Belgique. Zahlreiche kleinere Arbeiten erschienen von ihm in der Revue française de Lépidoptérologie

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:

Amsel: „Neue oder bemerkenswerte Kleinschmetterlinge aus Österreich, Italien, Sardinien und Korsika."



Del. Amsel

Figurenerklärung an den einschlägigen Stellen des Textes.

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Amsel Hans-Georg

Artikel/Article: Neue oder bemerkenswerte Kleinschmetterlinge aus Österreich, Italien, Sardinien und Corsica. 5-17